

Einige Anmerkungen zu PEGIDA

1. Wie und warum ist PEGIDA entstanden?

Nach Aussage von Lutz Bachmann war im Oktober 2014 eine Kundgebung von **330** Kurden auf der Prager Straße in Dresden der Anlaß etwas zu unternehmen. Diese demonstrierten für Waffenlieferungen an die kämpfenden Kurden. Das wurde aber von den Dresdnern kaum oder überhaupt nicht wahrgenommen. Im gleichen Zeitraum fanden aber in westdeutschen Städten Proteste gegen die Salafisten statt.

Lutz Bachmann einte darauf seine Freunde und früheren Weggefährten und sie gründeten aus diesem Anlaß die PEGIDA.

Ob das eine Spontanität war oder ob Dienste, Verfassungsschutz u.a. dabei als Pate zur Seite standen, sei dahingestellt.

Möglich ist alles; siehe NPD und NSU. Das oppositionelle Lager zu bündeln und danach zu zerlegen wäre ein mögliches Ziel gewesen.

Am 20. Oktober 2014 fand die erste Kundgebung der PEGIDA mit einigen hundert Teilnehmern statt. Diese wurde durch die Dresdner kaum wahrgenommen.

Die üble Hetze der Medien machte aber erst viele Dresdner darauf aufmerksam.

Bei der 10. Veranstaltung am 22. Dezember 2014 sind es 20.000 oder mehr Teilnehmer gewesen, am 5. Januar 2015 sind es 25.000 bis 30.000 Teilnehmer gewesen und am 12. Januar 2015 sind es 25.000 zugegebene Teilnehmer gewesen. Es wird aber davon gesprochen daß es 40.000 und mehr Teilnehmer gewesen sind.

Spätestens hier sind die Etablierten wach geworden.

Die Hetze und Verleumdungen rissen nicht ab, auch der Unflat, welcher über die Teilnehmer ausgegossen wurde, wurde unerträglicher.

2. Die Reaktionen des Systems

Das System wurde ins Herz getroffen. Der angestaute Zorn des Bürgertums, der Mittelschicht und des Bildungsbürgertums über die jahrzehntelange verfehlte Politik, die Arroganz der Macht der Etablierten sowie die Verweigerung der demokratischen Mitwirkung in Form von Volksabstimmungen, hat sich plötzlich am Islam und der massenhaften Zuwanderung entladen.

Das System wurde gezwungen zu handeln. Es mußte aus vielerlei Gründen handeln.

Angeblich sei das Ausland über Deutschland besorgt (das wäre verständlich, weil wir möglicherweise als Zahlmeister der EU ausfallen könnten).

Lutz Bachmann, die Gallionsperson der Bewegung, wurde zurückgetreten.

Der Innenminister, Thomas de Maiziere (man denkt bei ihm sofort an den Sachsensumpf, die Landesbankskandale u.a. als er Minister in Sachsen war) gab am 5. Januar 2015 dem Sender CNN ein telefonisches Interview.

Er soll dort gesagt haben, . . . daß man mit allen Mitteln diese Bewegung zerschlagen wird . . .

Diese Aussage haben mir mehrere bestätigt, jedoch kann ich es nicht verbindlich nachweisen. Eins ist aber „zufällig“. An einer Stelle ist die Aufzeichnung des Interviews durch eine Störung der Telefonverbindung unterbrochen.

Es folgten die Auftritte bei Jauch im Fernsehen, in der Landeszentrale für politische Bildung u.a.

Für den 19. Januar haben die Islamisten oder wer auch immer Terroranschläge für Dresden und auf die PEGIDA angekündigt (Das macht man so, man teilt es der Höflichkeit halber vorher mit).

Für Dresden wurden alle geplanten Veranstaltungen für diesen Tag verboten (solche der PEGIDA und solche der Anti-Pegida).

Mittlerweile hat sich aber herausgestellt, daß diese Drohung eine Finde war.

Es wurde von Meinungsverschiedenheiten und Verletzungen der Urheberrechte durch die LEGIDA (Leipzig) gesprochen. Man wollte gegen diese klagen.

Am 26. Januar wurde auf der Veranstaltung PEGIDA bekanntgegeben, daß die Zwistigkeiten mit Leipzig beigelegt sind und daß man mittlerweile mit einem Schulteranschlag gemeinsam gehen wolle.

Wenige Tage später gab Katrin Oertel und fünf weitere Gründungsmitglieder der PEGIDA ihren Austritt aus dem Verein, der erst wenige Tage vorher gegründet wurde, bekannt.

Der Verein war kopflos. Die Medien und Politik frohlockten.

Prof. Patzelt, Lehrstuhl für Politologie an der TU Dresden, äußerte sich auch zu und über die PEGIDA. Wer ihn zu lesen versteht, erkennt, daß vieles an die Adresse der Etablierten geht. Nur die Etablierten wollen in einer Form der Arroganz der Macht nichts erkennen.

Studien der TU-Dresden und der UNI Göttingen zeigen, daß 9 % der PEGIDA-Teilnehmer CDU-Mitglieder bzw. 20 % CDU-Wähler sind.

Das war für die CDU, welche im Freistaat Sachsen den Ministerpräsidenten und in der Stadt Dresden die Oberbürgermeisterin stellt, immer noch kein Signal endlich aus dem Dornröschenschlaf zu erwachen.

Jetzt hetzt man aber den linken Mob der TU-Dresden gegen Prof Patzelt auf, so frei nach dem Motto:

Im übrigen gilt ja hier derjenige, der auf den Schmutz hinweist,
für viel gefährlicher als der, der den Schmutz macht.

Kurt Tucholsky in einem Brief an Herbert Ihering vom 10. August 1922.

Derartiges trägt zu sehr den Stallgeruch der Dienste.

3. Zu Katrin Oertel und den andern, welche ausgetreten sind

Lutz Bachmann, Frau Oertel und die anderen wollten auf eine Erscheinung aufmerksam machen (Oktober 2014 Prager Straße) und sie hatten nicht damit gerechnet, daß in der Bevölkerung ein gewaltig angestauter Unwille, ähnlich wie das Magma vor einen Vulkanausbruch, angestaut war. Es ist zur Entladung gekommen, und wer weiß wohin es noch geführt hätte.

Viele erinnern sich dabei an die DDR im Jahre 1989.

Frau Oertel ist eine Frau, welche mitten im Leben steht. Sie hat drei Kinder, und wie ich erfahren habe, sind es liebe und wohlerzogenen Kinder. Sie ist also Mutter, wie wir sie in Deutschland massenhaft wünschen.

Sie ist aber nicht der levantinischen und 68-er verklärten Hinterhältigkeit gewachsen: Sie ist sicherlich offen und gradlinig, wie es nur eine deutsche Mutter und Frau sein kann.

Sie und die andere zurückgetretenen Vorstandsmitglieder sind aber beruflich selbständig und unternehmerisch tätig. Damit sind sie von der Auftragslage, auch von öffentlichen Aufträgen, abhängig.

Das ist die Stelle bei welcher im Nibelungenlied Siegfried infolge eines Lindenblattes verwundbar blieb.

Jetzt plant Frau Oertel die Gründung eines neuen Vereins oder einer neuen Bewegung mit dem Titel: „Bewegung für direkt Demokratie in Europa“.

Ein weiterer, Herr Jahn, meinte daß die Islam-Aussagen nicht mehr vorkommen sollen, und daß man sich nicht zu Tode spazieren wolle. Auch solle der Wortteil „gida“ darin nicht mehr vorkommen.

Das ist schon richtig, denn 75% der PEGIDA-Teilnehmer protestieren wegen der Unzufriedenheit mit dem System und der Politik aber nicht wegen oder gegen den Islam.

Auch das riecht schon eigenartigerweise nach der Mithilfe Dritter (es möge jeder raten, wer das wohl sein könnte).

Alexander Gauland von der AfD sprach davon, daß Frau Oertel und die fünf weiteren Vorstandsmitglieder einen Verrat an über 20.000 Dresdner begangen haben. Schließlich haben diese in die PEGIDA-Bewegung einen Hoffnungsschimmer gesehen.

Ich kann es nicht beurteilen, andere sicherlich auch nicht, wenn es auch einige besonders schlaue gibt, welche meinen, das von Anfang an geahnt oder gar gewußt zu haben.

Das sind Dummquatscher oder sogenannte Nachberater. Diese Besserwisser brauchen wir nicht.

Sei es wie es sei, ist es Verrat, ist es durch Druck von außen zustande gekommen oder haben andere nachgeholfen. Das ist nun auch unwichtig.

Infolge dieser Unsicherheiten kann man sich dieser neuen Bewegung, auch wenn deren Ziele hehre Ziele sind, nicht anschließen.

Nun sollten wir aber Lutz Bachmann (er arbeitet mittlerweile wieder aktiv im Vorstand mit), Katrin Oertel und die andern des Vorstandes, auch wenn sie zurückgetreten sind, nicht verdammen.

Sie haben ein Verdienst der nicht hoch genug einzuschätzen ist.

Sie haben den Dresdnern und den Deutschen gezeigt,

- **daß sie noch eine Würde besitzen,**
- **daß wir eigentliche der Souverän sind und**
- **daß wir eine Macht und Kraft besitzen, welche wir nur einzusetzen brauchen.**

Diesen Schwung sollten wir gemeinsam und nicht zersplittert nutzen um die Etablierten zu Gesprächen zu zwingen, zu Veränderungen zwingen bis dahin, daß „Runde Tische“ für die Beteiligung des Souveräns gebildet werden (ähnlich wie 1989/1990).

Schließlich gilt: Wir sind das Volk!

Diese Bewegung, aus der Spontaneität und aus dem Volke entstanden, hat auch noch gezeigt, daß die Lehren von le Bon (Psychologie der Massen) sowie die Ergebnisse von Studien durch US-Wissenschaftler und des Leibnitz-Institutes bestätigt werden.

Danach ist eine kritische Masse von fünf bis zehn Prozent erforderlich um eine (revolutionäre) Veränderung herbeizuführen.

In Dresden haben wir mit (zugegebenen) 25.000 (wahrscheinlich sogar 40.000) Teilnehmern diese Fünfprozent-Hürde überschritten.

Noch sitzt ihr da oben, ihr feigen Gestalten,
vom Feinde bezahlt und dem Volke zum Spott.
Doch einst wird wieder Gerechtigkeit walten,
dann richtet das Volk, dann gnade euch Gott!

Carl Theodor Körner (1791-1813)

4. Pegida und die neue Bewegung

Natürlich ist der Name PEGIDA etwas kompliziert, er ist sicherlich spontan entstanden, auch wenn er sich nicht fließend aussprechen läßt.

Mittlerweile wird er nicht mehr im Wortlaut gesprochen, es wird nur noch PEGIDA gesagt. Einige sagen bereits, man gehe „pegidieren“.

PEGIDA ist nun ein Begriff in Deutschland und auch in anderen Ländern. Man sollte daran festhalten, wie auch eine Firma, auch wenn sie etwas anders produziert, nicht ständig ihr Markenzeichen ändert.

Die Überbetonung gegen die Islamisierung und die unkontrollierte Zuwanderung engt aber diese Bewegung ein. Das wäre etwas, was zu ändern wäre, denn die Mehrheit der Teilnehmer besitzt gemäß Umfragen der TU-Dresden und der UNI-Göttingen andere Sorgen und Probleme, die sie auf die Straße treiben. Die Bewegung wäre dann auch nicht wegen angeblicher fremdenfeindlicher Aussagen angreifbar.

Diese Überbetonung sollte man etwas zurücknehmen und dafür auch die anderen politischen Forderungen darstellen, wie zum Beispiel nach der Souveränität, Friedensvertrag mit den USA und Rußland, Frieden in Europa, keine Kriegstreiberei in der Ukraine. keine Auslandseinsätze, Wiederherstellung der Wehrpflicht in Deutschland, keine Atomwaffen auf deutschen Boden, EU, Volksabstimmungen, Direktwahl usw.

Die „Bewegung für direkte Demokratie in Europa“ der Frau Oertel spricht auch viele Bürger an. Schließlich ist das eine jahrelange gestaute Forderung gegenüber den Etablierten.

Mich irritiert dabei aber das folgende:

- Frau Oertel war nach ihre Aussage früher FDP-Wählerin.
- Sie sprach in einen Interview von einen programmatischen Orientierung an die CSU.
- Was sollen aber zwei Bewegungen mit ähnlicher Zielstellung?
- Der Verdacht, daß außenstehende als „Pate“ sehr zur „Seite standen“.

Die neue Bewegung wäre damit eine neue CSU, FDP, AfD oder ein Verschnitt von diesen. Politisch Kräfte sind aber zu bündeln statt zu spalten.

Bleiben wir also bei PEGIDA mit Ihrem Schulterschuß zu LEGIDA (Leipzig) und den anderen Bewegungen.

5. Wie wird die PEGIDA wahrgenommen.

Die PEGIDA ist schon lange keine Dresdner Angelegenheit mehr. Sie wird deutschlandweit und auch in anderen Länder wahrgenommen.

Man sieht auf Dresden, man will und man tut es bereits, sie nachahmen.

Von vielen westdeutschen Landsleuten erhalte ich Informationen, daß man das auch gern in deren Heimatstadt veranstalten möchte. Aber infolge der 68-er Verklärung und der allgemeinen Volksunwissenheit ist es nicht möglich derartiges gegen die Linksorientierten durchzubringen.

Im Beitrittsgebiet sind diejenigen aktiv, welche 1989/1990 die politische Wende erzwungen oder diese erlebt haben. Das ist noch sehr gut in Erinnerung. Desweiteren fand hier keine 68-er Verklärung statt.

Aus diesem Grund haben die Menschen in den westlichen Bundesländern ihre Hoffnung auf Dresdner, Leipzig und andere Städte der ehemaligen DDR gesetzt.

Das verpflichtet uns. Wir haben nicht das Recht darüber nachzudenken, sondern die Pflicht zu handeln.

Die Tat ist alles, nichts der Ruhm.

Faust, Teil 2, 4. Akt

6. Schlußfolgerung

Mein Vorschlag lautet: Bleiben wir bei PEGIDA!

- Es geht um unsere Kinder.
- Es geht um unser Vaterland.
- Es geht um unsere Kultur und Sprache.

Diese Ausarbeitung ist spontan entstanden. Sie enthält deshalb einige Formulierungsfehler und auch einige Schreibfehler.

Wenn diese aber zum Meinungs austausch anregt, dann erfüllt sie ihren Zweck.

Gerd Medger
am 25. Februar 2015